

Nordenham, den 17. Juni 24

Sehr geehrter Herr Vorsitzender
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,

die WIN Fraktion möchte hier sehr deutlich ihren Unmut und ihre große Verärgerung darüber zum Ausdruck bringen, dass uns die Vorlage zum Verkauf des INP erst in der letzten Woche anlässlich der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 13.6.24 zur Verfügung gestellt wurde.

Uns wurde eine zehnmündige Zeit gegeben, um uns mit der Vorlage zu beschäftigen. Diese Vorgehensweise bei einer solch wichtigen Entscheidung ist unverantwortlich und nicht hinnehmbar.

Unserem Antrag auf Absetzen dieses TOP wurde leider nicht gefolgt. Ich möchte hier nochmals erläutern, warum wir als WIN gegen den Verkauf der Anteile sind.

Der Antrag zur Prüfung eines Verkaufs der Anteile wurde am 28.6.23 von der FDP gestellt. Zu diesem Zeitpunkt waren wir gerade in der Haushaltsaufstellung und es zeichnete sich ein großes Haushaltsdefizit ab.

Jetzt - fast ein Jahr später - sieht die Welt anders aus. Statt eines großen Verlustes von über 3 Mill. wird ein Überschuss von 400.000 Euro erwartet.

Dennoch hält wohl die Mehrheit in diesem Rat an dem Verkauf fest.

Wir geben damit für die Zukunft das Feld WiFö und Forschung aus der Hand und überlassen dies nur mehr dem Landkreis. Ob man das so möchte, muss jeder für sich entscheiden und entsprechend abstimmen.

Man darf gespannt sein, wann der erste Antrag der Fraktionen eingehen wird, Nordenhams WiFö ebenfalls an den LKR abzugeben.

Dass Forschung und Entwicklung für die Zukunft einen noch größeren Stellenwert haben werden, haben die Vorträge des Weltumseglers Boris Herrmann und der Leiterin des AWI Institutes Bremerhaven, Antje Boetius, anlässlich der Feierstunde am letzten Freitag nachdrücklich deutlich gemacht.

Wenn es um Fragen der Dekarbonisierung der Wirtschaft geht, um Fragen zur Gewinnung klimaneutraler Energie wie z.B. Wasserstoff und wie bei der Herstellung Synergie-Effekte nutzbar sein können, dann wird klar, dass Forschung und Entwicklung zukünftig immer wichtiger werden.

Frau Boetius wies darauf hin, dass gerade in diesen Fragen ein langer Atem wichtig ist, um Ergebnisse zu erzielen.

Aber sowohl sie als auch Boris Hermann sagten (Zitat): „Wer kann das schaffen, wenn nicht wir.“

Von diesen Ansätzen werden wir uns als Stadt durch den Verkauf verabschieden, denn ein Mitspracherecht über zukünftige Anwendungen und Entwicklung wird es dann nicht mehr geben.

Jetzt haben wir mit dem neuen Geschäftsführer einen Mann gefunden, der mit seinen Ideen und Kontakten zur Wirtschaft dafür sorgen kann und wird, diese für unsere Zukunft wichtigen Fragen neu zu interpretieren und neu zu denken.

Wir haben uns seine Vorstellungen der zukünftigen Neuausrichtung in einem persönlichen Gespräch vorstellen lassen. Dass diese Vorhaben Geld kosten werden, liegt auf der Hand. Aber hier muss man entscheiden und abwägen:

Was ist es uns wert, an den Antworten auf die Fragen der Zukunft weiterhin mitzuwirken? Wollen wir uns durch den Verkauf unwiderruflich davon verabschieden?

Wenn dies tatsächlich so beschlossen wird und die Stadt sich von ihren Anteilen trennt, ist es unabdingbar, einen adäquaten Preis für unseren Anteil zu erzielen. Wir sind mit 50 % am INP beteiligt. Wir haben dafür in die GmbH 12.500 € eingezahlt, diese Anteile sollen jetzt verkauft werden.

Nur dass wir das richtig verstehen:

Wir gründeten das TZN im Jahr 2011 - jetzt INP - finanzierten ein Gebäude samt Ausstattung für 15 Millionen und erhielten für dieses Invest einen Zuschuss von 8,5 Millionen. Und haben bis heute nicht unwesentliche Beträge in seine Weiterentwicklung gesteckt.

Jetzt, zum 31.12. 2023 - also 12 Jahre später – sagen wir, wir können uns diese Beteiligung nicht mehr leisten.

Was würden Sie machen, wenn Sie diese Anteile besäßen und verkaufen wollten? Richtig, zu einem Makler, Wirtschaftsprüfer oder sonstigen Fachleuten gehen und den heutigen Wert ermitteln lassen.

Dieses Wertgutachten dem Käufer vorlegen und auf dieser Grundlage den Kaufpreis ansetzen.

Aber wir als Stadt tun dies nicht. Wir lassen den Käufer den Preis bestimmen!

Wir warten nicht ab, was der Wirtschaftsprüfer über den heutigen Wert sagt. Stattdessen verkaufen wir unseren Anteil für 12.500 Euro, der Summe, die bei der Gründung in 2011 gezahlt wurde.

Laut Aussage des Geschäftsführers des INP wird zwar gerade der heutige Wert ermittelt, aber wir warten das Ergebnis nicht ab.

Als WIN fragen wir uns daher, warum tun wir das?

Wieso bieten wir ohne jegliche Notwendigkeit diese zukunftsfähige Einrichtung auf dem Wühltisch an zu einem Preis, den der Käufer bestimmt?

Und um das klarzustellen: Es wird dem INP dabei kein Geld entzogen, sondern der Landkreis will den Anteil erwerben - und muss diesen Anteil selbstredend bezahlen, wie bei jedem Geschäft.

Hier wird heute über einen Verkauf entschieden, ohne den Verkaufswert zu kennen.

Wir als WIN beantragten daher, über diesen Verkauf erst dann abzustimmen, wenn die abschließende Wertermittlung festgestellt worden ist und dieser im Finanzausschuss vorgestellt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Gorges
WIN Fraktionsvorsitzender